

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 116. Freitag, den 24. October 1828.

Die Stadt der bösen Geister.

(Fortsetzung und Beschluß.)

„Du hast mir einen nützlichen Dienst geleistet, Rabbi,“ sagte der Geisterfürst. „So nimm hiervon, was dir gefällt, ja selbst, wenn es das Ganze wäre!“

„Das kann ich nicht!“ versicherte Jochonan. „Ich ward von dir beschworen, im Namen Gottes hierher zu kommen, und in diesem Namen bin ich gekommen, nicht aber um Geld und Belohnung!“

„Folge mir!“ befahl der andere wiederum, und Jochonan that so, daß er in ein anderes Gemach kam.

Das war von Gold, wie das andere von Silber war. Sein goldnes Gewölbe wurde von goldnen Säulen und Pfeilern getragen, die auf einem goldnen Fußboden standen. Die Schätze der Könige der Erden hätten nicht einen der vier und zwanzig Gefäße von goldnen Münzen gekauft, die in sechs Reihen längs den Mauern standen. Kein Wunder, denn sie wurden immer durch die stäte Arbeit der Geister in der Erde gefällt. Jochonans Herz ward vom Geiz ergriffen, als er sie so im Widerschein der Kerze im gelben Lichte glänzen sah, wie die Sonne im Herbst scheint. Gott aber half ihm, standhaft zu seyn.

„Dies alles ist dein!“ sprach der Dämon. „Eines der Gefäße, so du hier schaust, würde

dich zum Reichsten unter den Menschenöhnen machen, und ich gebe sie dir alle!“

Aber Jochonan weigerte sich. Da öffnete der Mazikim die Thüre zu einem dritten Gemach, so die Halle der Diamanten geheissen wurde. Als der Rabbi hier hineintrat, schrie er laut und brachte seine Hände vor die Augen, denn der Glanz der Edelsteine blendete ihn, als ob er in die Sonne des Mittags schauete. In achatnen Gefäßen waren Diamanten ohne Zahl auf einander gehäuft, von denen der Kleinste größer als ein Taubeney war. Auf alabasternen Tischen lagen Amethyste, Topasen, Rubinen, Berylls und alle andere kostbare Steine, von der Hand der erfahrensten Meister bearbeitet, daß sie nicht zu schätzen waren. Das Gemach wurde von einem Karfunkel erleuchtet, der sein lebendiges Licht, glänzender als die Strahlen der Mittagsonne, und kühlender, als der sanfte Schein des feuchten Mondes von einem Ende der Halle her ergoß. Dies alles war eine bittere Versuchung für den Rabbi, doch er ward von oben gestärkt und weigerte sich wiederum.

„Du kennst mich also, wie ich sehe, o Jochonan, Sohn Ben Davids!“ rief hier der Geisterfürst. „Wohlan, ich bin ein böser Geist und wollte dich zum Verderben leiten. Du hast mir so lange widerstanden, und nun versuche ich dich nicht mehr. Du hast mir einen Dienst geleistet, den ich zwar nicht achte, welcher aber ihr angenehm ist, deren Liebe mir mehr gilt,

als das Licht des Lebens. Ach, meine Liebe hat dir viel gekostet, arme Rebecca! warum sollte ich thun, was deinen unheilbaren Kummer noch schmerzlicher machte? — Du mußt noch ein Gemach sehn!“ wendete er sich wieder zu Jochonan, der seine Augen geschlossen hatte und brünstig zum Herrn bat und an seine Brust schlug.

Ganz anders aber, als die andern Gemächer war das, in welches jetzt der Rabbi geführt ward, ein geringes, unscheinbares Kämmerlein, ohne alles Geráth. An den schmutzigen Mauern hingen unzählige Schlüssel von allen Größen zusammengebunden, ohne alle Ordnung. Unter ihnen fand er auch zu seinem Erstaunen die Schlüssel zu seinem eignen Hause, sie, die er doch verborgen hatte, als er diese unglückliche Wanderung antrat, und er sah sie staunend an.

„Was schaust du, daß du so aufmerksam hinblickst?“ fragte der Geist. „Kann der, der Gold, Silber und Edelgesteine erschmähte, von einigen schmutzigen eisernen Schlüsseln ergriffen werden?“

„Es sind die Meinigen, und so will ich sie nehmen, wenn sie mir angeboten werden!“ sagte Jochonan.

„Nimm sie denn!“ rief der Dámon, und gab sie ihm in die Hand. „Du magst gehn! doch Rabbi, wenn du nach Cairo kommst, so öffne nicht bloß dein Haus, sondern auch dein Herz! Daß du dies früher nicht aufthatest, gab mir die Gewalt über dich! Gut war's, wie du eine Handlung der Barmherzigkeit übest, als du mit mir ohne Belehnung gingst, denn es hat dich vom Verderben gerettet. Sey hinfort nicht mehr Rabbi Jochonan der Geizige!“

Der Rabbi neigte sich zur Erde und lobpreiste den Herrn, der ihn gerettet hatte. „Doch aber, wie soll ich nach Hause kommen, da ich den Weg nicht weiß?“ fragte er.

„Schließ deine Augen!“ befahl ihm der Dámon. Er that so, und in einem Augenblicke hörte er die Stimme desselben, wie er ihm befahl, sie wieder zu öffnen. Und siehe, als er sie aufthat, stand er mitten in seinem Kämmerlein in seinem Hause zu Cairo, mit den Schlüsseln in der Hand.

Als er sich von seinem Erstaunen erholt und Gott Dank gesagt hatte, öffnete er sein Haus, aber auch sein Herz. Er gab Almosen den Armen, erfreute das Herz der Witwen, und leuchtete den verlassenen Pfad der Waisen. Seine gastliche Tafel stand dem Fremdling offen, und sein Beutel diente allen, die dessen nöthig hatten. Sein Leben war eine stäte Handlung der Wohlthätigkeit, und der Segen, den alle auf ihn häuften, ward ihm von der Hand Gottes reichlich erstattet.

Die Leute aber wunderten sich und sprachen: Ist dies nicht der Mann, den man Rabbe Jochonan den Geizigen hieß? Was hat ihn denn so umgewandelt? Und es ging ein Gerücht in ganz Cairo. Als dies zu den Ohren des Rabbi kam, rief er seine Freunde zusammen und bekannte ihnen seinen frühern Durst nach Golde, und die Gefahr, in welche er dadurch gerathen sey, und erzählte ihnen alles, was vor uns gesagt worden ist, in der Halle des neuen Palastes, den er an dem Ufer des Flusses bauen ließ, zur linken Hand, so man dem Laufe des großen Stromes nachgeht. Und weise Leute, welche Schreiber waren, zeichneten es auf. Aus seinem Munde zum Gedächtniß der Menschen, daß sie daraus lernen möchten. Und ein ehrwürdiger Mann, mit einem silbergleichen Barte, der in diesen Büchern es gelesen hatte, und zu dessen Füßen ich saß, daß ich die Weisheit der alten Zeit lernte, erzählte es mir. Ich aber schrieb es nieder am 10ten Tage des Monden Nisan

dieses Jahres, daß du Gutes daraus lernen
magst. Wo das nicht, ist die Schuld dein!

N a c h s c h r i f t.

Wir haben diese Novelle aus dem hier im
Industriecomptoir erschienenen, mit trefflichen
Kupfern ausgestatteten „The British
Wreath, a literary album and a Christ-
mass and new years present for 1829“

übersetzt. Es enthält dasselbe die schönsten Bild-
then englischer Almanachsliteratur im schön-
sten Gewande, und Freunde der englischen
Sprache können sich für 1 Thlr. 16 Gr.
kein genußreicheres Weihnachts-, Geburts-
oder Neujahrs-geschenk machen, wenn sie anders
die mitgetheilte Novelle so anziehend finden,
wie wir es hoffen und wünschen.

* r.

Redakteur und Verleger D. A. Reß.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeigen. Heute, den 24sten October: Weibertreue, komische Oper in
2 Aufzügen, von W. A. Mozart.

Morgen, den 25sten: Hamlet, Trauerspiel von Shakespeare.

Sonntag, den 26sten: Meister Martin der Ruffner und seine Gesellen.

Montag, den 27sten: Maria, Oper von Herold.

Dienstag, den 28sten: Leonore, vaterländisches Schauspiel von Holtz.

Mittwoch, den 29sten: der Vampyr, Oper von Marschner.

Börsen-Auction. Auf künftigen 27. October, Vormittags von 9 Uhr an, sollen bei
hiesiger Börse eine Partie sowohl feiner Ungarischer Weine als auch Champagner gegen Conven-
tionsmünze versteigert werden, welches hiermit den Liebhabern dazu bekannt gemacht wird.

Leipzig, am 18. Octbr. 1828.

Die Vorsteher der Börse.

Blumenzwiebel-Auction. Morgen, Sonnabend, den 25. October, soll eine Partie
echter Harlemer Blumenzwiebeln versteigert werden, in Reichels Garten, Eingang links par-
terre. Das Verzeichniß wird Donnerstags, den 23. Octbr. bei J. F. Fischer, unter dem Rath-
hause, gratis zu haben seyn.

Die Leipziger polytechnische Gesellschaft
hält ihre Sitzung heute, Freitag, den 24. October, Abends 6 Uhr in ihrem Lokale im Paulinum.

Logis-Veränderung. Meinen verehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß
ich von heute an in der Hainstraße Nr. 344 wohne, und bitte unter der Versicherung der reellsten
Bedienung um ihr ferneres Zutrauen.

Carl Mettsch, Schneidermeister.

Anzeige. Meine Hutfabrik habe ich in meinem Hause, Reichstraße Nr. 403,

n e b e n R o c h s H o f,

verlegt, wo man stets so wie in meinem Gewölbe

i n R o c h s H o f

ein bedeutendes Lager von Herrenhüten neuesten Geschmacks findet.

Carl Haugl.

Anzeige. So eben erhalte ich Nachricht, daß entweder mein Sohn aus Dresden, oder
ein junger Franzose, Namens Jansen, Tanzlehrer alldort, nächsten Monat hier eintreffen, und
unter meiner Leitung Unterricht ertheilen wird; ich werde dadurch in den Stand gesetzt, mehrere
Familien und Tanzliebende, sowohl im Elementar-Unterricht, als auch in gesellschaftlichen Tän-

zen, so wie in der höhern Tanzkunst mit Unterricht dienen zu können, und bitte das hohe Publikum deshalb Rücksicht darauf zu nehmen, wegen Verabredung der Zeit und Stunden steht immer zu Befehl
 C. A. Klemm, Lehrer der Tanzkunst an der hiesigen Universität,
 wohnhaft auf dem Neuen Neumarkt, hohe Lillie, eine Treppe hoch.

Wohnungsveränderung.

Meinen sehr geehrten Kunden habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich seit Michaelis a. c., aus der Hainstraße Nr. 204, auf den Neuen Kirchhof Nr. 204, neben Herrn Lohnkutscher Bieger gezogen bin, mein Gewölbe aber wie bisher im Halleschen Pfortchen ist.
 C. C. Götz.

* * * Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich wie bisher außer den Messen, auch jetzt mein

Kunst-, Spiel- und kurze Waaren-Lager

aus Auerbachs Hofe neben denselben an den Markt, verlegt habe, und empfehle zugleich folgende in neuer Auswahl erhaltene Artikel zu billigen Preisen: feine und ordinäre Gürtelschnallen, Armbänder und Armbandschlösschen, Arbeitskörbchen und Taschen, Toiletten, Scheeren, gute Tischmesser, englische und deutsche Feder- und Taschmesser, lackirte Leuchter, Brodkörbchen, Zuckerdosen, Kaffeebreter und dergl., Wachslichter, Döbereinische Platina- und andere elegante chemische Feuerzeuge, Räucherfiguren, Opodeldoc, Eau de Cologne und andere Parfumerien, Zuckerkästchen, Puppenköpfe mit und ohne Frisuren, leberne Puppenleiber, Schach-, Domino-, Lotto- und viele andere Gesellschaftsspiele, so wie Kinderspielwaaren aller Art, von ganz wohlfeilen bis zu den feinsten. Carl Schubert.

Anzeige. Sonntag den 26. Oct. Nachmittags 3 Uhr werde ich mit hoher Obrikeitlicher Bewilligung einen Schnell-Lauf von der grünen Schenke bis nach Taucha hin und zurück in einem Zeitraume von 68 Minuten ausführen und alles anbieten, das Publikum zufrieden zu stellen.
 J. Fr. Schütz, Kunst-Läufer.

Wohnungsveränderung. Von heute an habe ich meine Wohnung aus der Hainstraße Nr. 347 nach der Petersstraße Nr. 71 in Herrn D. Wendlers Haus verlegt. Da ich dieses Jahr das Glück hatte, mit den größten Bauten beehrt zu werden, so bitte ich meine hochgeschätzten Kunden und Gönner hiermit ganz ergebenst, mir auch fernerhin ihr gütiges Vertrauen zu schenken, welches ich zu verdienen mich stets auf das Gewissenhafteste bestreben werde.
 G. A. Schindler, Bürger und Schieferdeckermeister.

* * * Gründlichen Unterricht im Clavier spielen, nach Logier's Methode, ertheilt
 G. Hennig, Ritterstraße Nr. 717, 1ste Etage.

Verkauf. Auf dem Schimmelschen Gute sind täglich Kartoffeln zu verkaufen.

Verkauf. 4 Paar Fensterladen, eine Hausthüre nebst Dach darüber und einige Dachfensterstöcke, sind in Nr. 1021 billig zu verkaufen.

Verkauf. Eine große Auswahl von Mahagony-Böhlen und Fourniren, sind zu billigen Preisen in Nr. 1021 zu haben.

Verkauf. Von ungebleichtem englischen Strickgarn 4, 6 und 8drähtig, habe ich wieder ein vollständiges Sortiment zu billigeren Preisen als früher, erhalten.
 Gottlieb Röber, Markt Nr. 192.

Verkauf. Ordinaire Kranz-Chenille, empfiehlt
 Gottlieb Röber, Markt Nr. 192.

* * * Beste Lerchen = Kartoffeln können scheffelweis nachgewiesen werden, von
C. F. Engler, Petersstraße Nr. 29.

* * * Morgen, Sonnabend als den 25. Oct. wird ein Wagen fremder Karpfen auf hiesi-
gem Markte erscheinen, das Pfd. à 2 Gr. 6 Pf.

Spermaceti-Lichte,

eine kleine Partie davon empfangen und verkaufen bei ganzen und halben Kistchen (von resp. circa
30 und 15 Pfund) zu 18 Gr. Preuß. Courant.

Carl und Gustav Hartort, Brühl Nr. 476.

Dr. G. W. Becker's Magazin

von Bruchbandagen aller Art, elastischen Kathetern und Bougies, Chocolate von islän-
dischem Moose, W. Pollack's fürs ganze Königreich Preußen patentirter Sichel-Chocolate,
Hühneraugenfeilen, Sichttaffet, Injektionsprijen, elastischen Lavementsröhren, Fontanell-
binden 2c. 2c., empfiehlt sich zu gegenwärtiger Messe. Neuer Neumarkt Nr. 641, neben
dem Pelikan.

Die Liqueur- und Chocolaten-Fabrik von W. D. Hohl,

Fleischergasse Nr. 226,

empfehl't sich mit ihren bekannten Sorten Liqueuren nach Danziger, Breslauer und Fran-
zösischer Art, als:

Ananas,
Anis,
Bitter-Kräuter-Magen,
Curaçao,
China,
Citronen,
Christophlet,
Ehestandwasser,
Englisch Bitter,
Goldwasser,
Himbeer,

Huile d'hanneton,
Johannisbeer,
Kirsch-Ratafia,
Krambambuli,
Kalmus,
Kümmel,
Magenwasser,
dergl. mit Pfeffermünze,
Maraschino,
Nelken,
Orangenblüthe,

Pomeranzen, grün,
Parfait d'Amour,
Pfeffermünze,
Pomeranzen, roth,
dergl. weiss,
Persiko,
Rosen,
Vanille,
Zimmt,

ingeleichen mit verschiedenen Sorten Aquaviten, Eau de Cologne, Bischof-Extract, und
fertigem Bischof, Punsch-Extract, Limonaden-Essenz, extrafeinen Jamaica Rum, Spi-
ritus vini, allen Sorten Chocolaten und extrafein geriebener Cacaomasse, und stellt bei
vorzüglich guter und feiner Waare die möglichst niedrigsten Preise.

Die neuesten Modebänder zu Hauben und Hüten,

Gaze-Bänder mit Gold und Silber, zu Scherpen und ins Haar,

Weisse, coul. und dunkle Glacé-Handschuhe,

Pariser Arbeitsbeutel und f. Gürtel-Schnallen,

Spitzen, Blondes, Tulls und Schleier, in weiss und schwarz,

Seidenen und leinenen Canevas, in div. Breiten,

Seidene Locken und mehrere neue Mode-Artikel, empfehl't in grösster
Auswahl
Carl Sörnitz, Grimm. Gasse Nr. 10.

Rechte Harlemer Blumen, Zwiebeln,
als Hyacinthen, Tulipanen, Tacetten, Crocus u. s. w., verkaufe ich zu sehr billigen Preisen
Marie Stöckel, am Markt.

Zu kaufen werden gesucht alte Blechöfen mit oder ohne Rohr, alte eiserne Platten
und anderes altes Eisen, auf der Johannisgasse Nr. 1324, parterre.

Anerbieten. Ein junger, jedoch verheiratheter Mann, welcher jetzt noch in einer juristis-
chen Expedition arbeitet und eine schöne Hand schreibt, wünscht in ähnlicher Qualität eine Anstel-
lung **Allgemeines Geschäfts-Comptoir** für solide Versicherungen,
im goldnen Einhorn Nr. 1184. Karl Weinert.

Gesuch. Ein Commis, der in einer Material-Waaren-Handlung lernte, in mehreren Bran-
chen servirte, und mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht, da seine Veränderung nöthig
ist, auf hiesigem-Platz ein anderes Engagement. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre
Adressen versiegelt und bezeichnet mit B. G. abgeben zu lassen an die Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein Lehrer eines auswärtigen Gymnasiums sucht durch mich für einen seiner Schü-
ler, der bereits seinen Schulcursus beendigt hat, die Stelle eines Lehrlings in einer hiesigen Buch-
handlung. Diejenigen Herren, welche eine solche zu besetzen haben, bitte ich um gefällige Nach-
richt. Prof. Nobbe.

Gesucht wird eine geschickte Köchin für nächste Weihnachten. Das Nähere darüber ist zu
erfragen bei Madame Söhlmann, Neuer Neumarkt, Crusiussens Haus, 1 Treppe.

Zu miethen gesucht wird sogleich ein Gewölbe mittlerer Größe, auf dem Brühl, zwi-
schen der Hall'schen Gasse und Ritterstraße. Anzeige hiervon erbittet man sich schriftlich unter der
Adresse G. B. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

* * * Verhältnisse halber wird in der Vorstadt an der Promenade, ein kleines Logis par-
terre offen, es besteht aus einer Stube mit Stubenkammer, Küche, Keller, Kammer und Holz-
behältniß für 44 Thlr., welches in 14 Tagen bezogen werden kann. Das Nähere im
Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Eine bis daher sehr frequente, bürgerliche Nahrung in bester Meßlage
nebst Drehrolle, bei welcher sich auch der Einrichtung wegen ein Victualienhandel gut rentiren
würde, steht an einen reellen Mann zu vermieten, und zu Ostern zu beziehen. Näheres im Ge-
wölbe unter der alten Waage, bei E. H. Arndt.

Vermiethung. Auf den Schimmelschen Häusern vor dem Floßthore ist das Backhaus
zu vermieten, und kann sogleich bezogen werden.

Vermiethung. Eine ausmeublirte Stube nebst Schlafkammer, ist an 2 ledige Herren
von jetzt an zu vermieten, vor dem Petersthore, auf dem Saub Nr. 873.

Vermiethung. Einige freundliche Logis mit Alkoven, und Aussicht auf die Promenade,
mit und ohne Meubles, sind von jetzt und Ostern 1829, an ledige Herrn zu vermieten. Das
Nähere erfährt man im Preußergäßchen Nr. 42 parterre.

Vermiethung. Eine erste Etage, bestehend in Erkerstube, Nebenstube und Alkoven, ist
von jetzt an sofort nur bis Ostern, in der Reichstraße Nr. 507, zu vermieten.

Vermiethung. Mehrere kleine Familien-Logis, in der schönsten Lage der Vorstädte, sind
im Preise von 20, 24, 28 und 40 Thlr. bevorstehende Weihnachten, Ostern oder auch früher bil-
ligst zu vermieten. Das Nähere ist hinter der Neukirche Nr. 271, 4 Treppen hoch, vorne her-
aus, zu erfahren.

Vermietung. Von Weihnachten an ist in Nr. 316 am Ranstädter Thore ein kleines Familien-Logis zu vermieten. Das Nähere in der ersten Etage daselbst.

Vermietung. Von heute an ist auf dem Rosspolze in einer zweiten Etage eine große schöne meublirte Stube nebst Kammer, vorn heraus, an einen Herrn von der Handlung oder an einen Expedienten zu vermieten. Nähere Auskunft giebt Herr Aft, in der Reichsstraße Nr. 403 im Gewölbe.

Vermietung. Auf der Gerbergasse in Nr. 1105 ist zu Weihnachten an eine stille Familie ein Logis zu vermieten; das Nähere daselbst eine Treppe hoch.

Vermietung. In der Petersstraße Nr. 114, in der ersten Etage, sind zwei Stuben nebst Alkoven, worunter eine mit Erker und allen Bequemlichkeiten versehen, billig zu vermieten.

Zu vermieten steht ein trockner Keller in der Ritterstraße, und zu erfragen bei Herrn Pfang Nr. 709.

Zu vermieten stehen Wiener Pianoforte in Tafelform, in der Fleischergasse, im grünen Schilde Nr. 304, im Hintergebäude, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube, worüber der Kaufmann Schmidt in Nr. 1 am Markt im Hofe Auskunft erteilt.

Reisegesellschaft gesucht. Jemand, der seinen eignen Wagen hat und den 27. oder 28. d. M. von hier nach Frankfurt a. M. verreist, wünscht auf halbe Kosten einen Reisegesellschaftler. Zu erfragen im rothen Löwen Nr. 510, hinten quer vor, 1 Treppe hoch.

* * * Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich auf kommenden Montag, als den 27. d. M. mein erstes starkbesetztes Winter-Concert halte, wobei ich für alle nur mögliche Bequemlichkeit, so wie für schöne Beleuchtung meiner Säle, hinlänglich gesorgt habe, und erbitte mir daher einen zahlreichen Zuspruch.

A. Münzner, auf der grünen Schenke.

Einladung. Kommenden Sonntag, als den 26., Mittwoch den 29. und Freitags den 31. dieses, halte ich meine Kirmes, wobei ich auch mit warmen Speisen aufwarten werde, bitte meine Freunde und Gönner, mich recht zahlreich zu besuchen.

Carl Kupfer in Zweinaundorf.

Einladung. Sonntag, den 26. Dec., halte ich meine Kirmes, wozu ich ein hochgeschätztes Publikum ergebenst einlade, und bei guter prompter Bedienung um gütigen Besuch bitte.

Henriette Böhme, Wirthin in Meusdorf.

Einladung. Künftigen Sonntag und die darauf folgenden Tage der Woche halte ich meine Kirmes, wozu ich meine Gönner und Freunde gehorsamst einlade.

Müller, Wirth in Detsch.

Einladung. Künftigen Sonntag, den 26. d. M. halte ich meine Kirmes, und lade hierzu alle meine Gönner und Freunde ergebenst ein.

J. G. Dießschald in Connewitz.

Verloren wurde am vorigen Sonntag, d. 19. Dec. in der Kirche zu Schönefeld ein rothwollnes Umschlagetuch mit buntgewirkten Blumen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen 1 Thlr. Belohnung bei dem Herrn Kantor Pögnner in Schönefeld abzugeben.

Verloren wurde am 18. d. M. Abends, auf dem Wege von Herrn Holbergs Hause nach dem Theater, eine silberne mit Stahl belegte Dose. Der Finder, der sie in Nr. 68, zwei Treppen abgiebt, erhält drei Thaler Belohnung.

* * * Es ist ein Brief unter der Adresse: „Wilhelm Boyneburgk. Jena“ verloren worden; man bittet den Finder, denselben versiegelt in der Expedition d. Bl. Bl. abzugeben.

* * * Sollte Jemand das Arbeitsbuch eines Schülers, dessen Name auf dem ersten Blatte steht, gefunden haben, so bittet man — da es nur für den Eigenthümer Werth hat — es gefälligst abzugeben Nicolaisstraße Nr. 752, 2 Treppen.

* * * Die Wäscherin seidner Locken, Gerbergasse Nr. 1126 parterre, ersucht fremde Damen bei Einsendung, solche in ein dazu passendes Kästchen einzupacken, damit diese beim Transport nicht wieder verlieren.

Ergebenste Anfrage. Die wohlöbliche Theaterdirection hat die Güte, auf mehrere Tage das Repertoire bekannt zu machen, in Folge dessen der Verkauf der Theaterbillets Statt hat. Wie kommt es jedoch, daß dies Repertoire willkürlich wieder abgeändert wird, wie solches in den letzten acht Tagen dreimal mit Meister Martin dem Küffner, der Braut von Abydos und dem Freischütz der Fall war, und nicht vielmehr die Ursache der Verhinderung bekannt gemacht wird, wie es in Berlin und an allen Orten, wo man das Repertoire anzeigt, geschieht? durch eine solche Unterlassung muß die Zuverlässigkeit des Repertoires nothwendig leiden.

* * * Dem unbekanntem Einsender von zwei Bändern, wovon das Eine mit einem Motto versehen, dient hiermit zur Nachricht, daß der dabei gehabte Zweck nicht erreicht worden ist, und selbe daher wieder in Empfang genommen werden können. J...

Thorzettel vom 23. October.

Grimma'sches Thor.		Kanstädter Thor.	
u.		u.	
Sestern Abend.		Sestern Abend.	
6	Hr. Rittmstr. Ebbning, in Engl. Diensten, von Dresden, im Birnbäum	7	Hr. Rfm. Schröter, a. Magdeburg, von Eßon, in der Sonne
9	Hr. Graf v. Caramann, K. Franz. Gesandter am Sächs. Hofe, v. Dresden, am Pot. de Saxe	8	Hr. Act. Wenzel, v. Eckartsberga, im Birnb.
	Vormittag.	10	Die Casler fahrende Post
5	Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Hr. Rfm. Hirschhorn, v. Minden, pass. durch	5	Der Frankfurter Post-Packwagen
6	Die Frankfurter fahrende Post	11	Hr. Regier.-Rath Kiese Wetter u. Hr. Secretär Weber, v. Merseburg, pass. durch
11	Die Breislauer fahrende Post		Nachmittag.
	Nachmittag.	1	Hr. Legations-Rath Gerhard, von hier, v. Weimar zurück
4	Hr. Amtsinspekt. Dertel, von Mägeln, im deutschen Hause	1	Hr. D. Ehler, a. Grimmischau, von Weissenfels, pass. durch
4	Hr. Oberst-Lieut. v. Schönberg, außer Diensten, v. Camenz, im blauen Hof	3	Die Frankfurter reitende Post
	Halle'sches Thor.	8	Hr. Dec. Krey, v. Schönewerda, im weißen Adler
	u.		Hospitalthor.
	Vormittag.		u.
3	Auf der Hamburger Gilpost: Hrn. Kaufl. Bezel, Krumhiesel, Jordan u. Meyer, a. Magdeburg, Bernigeroda u. v. hier, pass. durch, in Nr. 124 u. v. Magdeburg zurück	9	Die Freiburger fahrende Post
4	Auf der Braunschweiger Post: Hr. Prof. Rosenberg u. Candid. Kalkienis, a. Halle, unbest.		Auf der Nürnberger Gilpost: Hr. Bar. von Wirsing u. Stud. Selkinghaus, aus Stuttgart u. Freiberg, in St. Hamburg u. im Birnbaum, Hrn. Stud. Stahn, Stettner, Schmidt u. Sturm, v. Hof, p. durch, Hr. Buschmann u. Mad. Steinhäuser nebst Tochter, a. Plauen, pass. durch, Hrn. Kf. Claus u. Keller, aus Chemnitz, in Nr. 414 u. im goldn. Adler, Hrn. Studiosen Kirsten, Fiedler, Schmieder, Freiesleben u. Wilde, v. hier, p. Chemnitz u. Zwickau zurück
	Nachmittag.	11	
2	Auf der Berliner Gilpost: Hr. Rfm. Meier, aus der Schweiz, v. Berlin, in St. Berlin, Hr. Fechtmeister Greisler, a. Petersburg, von Berlin, pass. durch		Nachmittag.
		1	Hr. Rfm. Leo, a. Altenburg, in Crostus Hause